

Hauptkörper stammt noch aus dem 14. Jahrhundert und gehört mithin der gotischen Epoche an. An diesem Bau sind nun im 14. und 16. Jahrhundert, teilweise durch Brände veranlaßt, bedeutsame Erweiterungen und Umbauten vorgenommen worden. Heute zeigt der nach der Langen Gasse zu belegene Bauteil eine einfache schmucklose Front, die Wand nach dem Langen Markt dagegen durchbrechen große Fenster mit dünnen Steinkreuzen, darüber

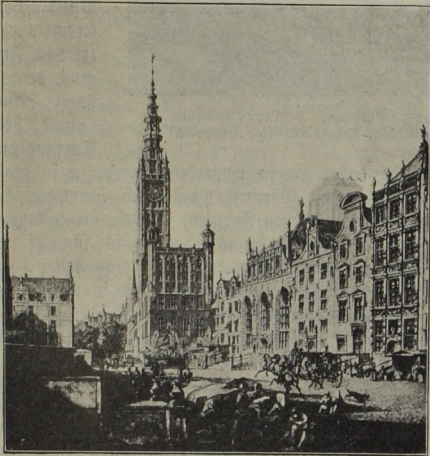


Abb. 24. Lange Markt mit Rathhaus.
(Nach Schults, Danzig und seine Bauwerke.)

schließt eine horizontale Giebelwand mit hohen Spitzbogennischen und schlanken Ecktürmchen die mächtige Gebäudemasse ab, und über das Ganze erhebt sich hoch empor der reizvolle Turm, dessen Silhouette wohl alles an feiner Linienführung übertrifft, was die Renaissance auf diesem Gebiet in Deutschland hervorgebracht hat. „Diese Spitze“, sagt Luebke, „ist die feinste Blüte jener üppigen, schnörkelhaften, schon ins Barocke auslaufenden Spätrenaissance, ein Wunder in ihrer Art. Der Barockstil scheint hier einen Wettkampf mit der lustig aufstrebenden